

**Zeitschrift:** Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Glarus  
**Band:** 83 (2003)  
  
**Rubrik:** Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Weitere Tätigkeiten im Dienste des historischen Erbes

## Kantonale Denkmalpflege

Im Berichtsjahr sind uns mit ihrem grossen Wissen auf den Gebieten der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes wiederum die Herren Eduard Müller, Denkmalpfleger des Kantons Uri, Andreas Pflegard, ehem. Denkmalpfleger des Kantons Zürich, als eidgenössische Experten und Dr. Jürg Davatz beratend zur Verfügung gestanden. Wir danken ihnen für die allzeit gute Zusammenarbeit.

An die Glarnerische Vereinigung für Heimatschutz sowie an die Stiftungen Pro Adlenbach und Pro Ennenda wurden Kantonsbeiträge ausgerichtet, welche diesen Institutionen erlauben, ihrerseits kleine Projekte unbürokratisch zu unterstützen.

## Tätigkeiten in den einzelnen Gemeinden

### *Zugesicherte Kantonsbeiträge*

*Näfels:* Renovation Wohnhaus Rösslistrasse 20. Renovation Gartenmauer Letzhof (Letz 15).

*Mollis:* Aussenrenovation Wohnhaus Vorderdorfstrasse 50. Renovation Wohnhaus «Moosacker».

*Netstal:* Beschriftung Schlattstein.

*Glarus:* Renovation Fensterläden Burgstrasse 34. Aussenrenovation Wohnhaus Burgstrasse 17. Aussenrenovation Wohnhaus Schwertgasse 4.

*Ennenda:* Aussenrenovation Hänggiturm «Müli». Aussenrenovation Wohnhaus Fenzgasse 15. Aussenrenovation Wohnhaus obere Säge 8. Aussenrenovation Wohnhaus Villastrasse 6. Fensterläden Kirchweg 14. Sanierung grosser Hänggiturm «Forbo».

*Haslen:* Aussenrenovation «Rütihof».

*Braunwald:* Renovation Bergkirchli.

*Matt:* Renovation evangelische Kirche.

*Elm:* Wiederaufbau der Geissenställe in der Schwendi. Aussenrenovation Wohnhaus «VereinHans». Aussenrenovation Wohnhaus im Dorf.

### *Ausbezahlte Kantonsbeiträge*

*Niederurnen:* Anteil Renovation Kosthaus in Ziegelbrücke. Anteil Renovation evangelische Kirche.

*Näfels:* Anteil Renovation und Umbau Kloster Mariaburg. Anteil Renovation Tolderhaus. Anteil Renovation Wohnhäuser Rösslistrasse 14/16.

*Obstalden:* Anteil Renovation evangelische Kirche.

*Netstal:* Schlusszahlung Beschriftung Schlattstein.

*Glarus:* Aussenrenovation Wohnhaus Spielhof 23. Anteil Renovation Wohnhäuser Eichen 18/20. Schlusszahlung Renovation Wohnhaus am Bach (Haus «Just»). Schlusszahlung Renovation Wohnhaus am Bach (Haus «Hösli»). Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhäuser Abläsch 4/6.

*Ennenda*: Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhaus Villastrasse 6. Beitrag für Fensterläden Wohnhaus Kirchweg 14. Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhaus Freuligerweg 10. Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhaus Müliareal. Schlusszahlung Aussenrenovation evangelisches Pfarrhaus.

*Schwanden*: Schlusszahlung Aussenrenovation Hänggiturm Müliareal.

*Betschwanden*: Schlusszahlung Aussenrenovation evangelische Kirche.

*Rüti*: Anteil Aussenrenovation Wohnhäuser im Marglen.

*Linthal*: Schlusszahlung Renovation der Alpgebäude auf Baumgarten.

*Engi*: Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhaus «Berg».

*Elm*: Schlusszahlung Aussenrenovation Wohnhaus «VereinHans».

Adolf Hauser

## Museum des Landes Glarus – Freulerpalast

*Wechselausstellung «Altes Spielzeug»*: Migli Gisler, Glarus, stellte unserem Museum die reichen Schätze ihrer Spielzeugsammlung als Leihgaben zur Verfügung. Dies ermöglichte uns ein völlig neues Ausstellungsthema: altes Spielzeug.

Die Fülle des Materials erlaubte es, alte Spielsachen von hoher Qualität auszuwählen und diese nach Gattungen zu gruppieren: Puppen, Haus und Herd, Kaufläden, Theater, Blechspielzeug, Dampfmaschinen, Modelleisenbahnen, Miniaturen in Holz, Tiere, Militär, Baukästen, Glücks- und Gesellschaftsspiele, Puppenwagen, Fuhrwerke und Kinderbücher. Diese Gliederung vermittelte den Besuchern einen umfassenden Einblick in die thematische Vielfalt des alten Spielzeugs. Die gezielte Auswahl leitete darüber hinaus zum Betrachten schön gestalteter und wertvoller Einzelobjekte an. Erklärende Texte waren auf Vorhängen vor den Fenstern angebracht und wiesen darauf hin, dass altes Spielzeug in breiten Bereichen die damalige Alltagswelt, technische Entwicklungen und gesellschaftliche Verhältnisse widerspiegelt. Die von Rolf Russenberger, Allenwinden, und dem Konservator abwechslungsreich und ansprechend gestaltete Präsentation fand bei den Besuchern sehr viel Gefallen und Anerkennung.

*Wechselausstellung «Greta Leuzinger, Radierungen»*: Aus Anlass des 90. Geburtstags der bekannten Glarner Künstlerin Greta Leuzinger präsentierten wir im Stucksaal während zweier Monate eine Auswahl ihrer Radierungen aus den Jahren 1984 bis 2002. Diese Ausstellung wurde von Prof. ETH Peter Jenny, Ennenda, organisiert.

*Theater «Fridolina»*: Im Sommer wurde der Hof des Palastes in ein Freilicht-Theater umgewandelt. Über dem Ziergarten erstellte man eine Bühne mit einem Boden aus Glas, in der Wiese eine Stahlrohrkonstruktion als Zuschauertribüne. Aus Anlass der Feierlichkeiten 650 Jahre Glarus im Bund wurde das Theaterstück «Fridolina» aufgeführt, das Katharina Tanner für diesen Anlass verfasst und Barbara Schiumpf inszeniert hatte. Vom 8. Juni bis 6. Juli fanden 15 Aufführungen statt, die den Beifall von über 4000 Personen fanden.

*Neues Magazin im Nebenflügel*: Während Jahrzehnten war der gewölbte Keller im Nebenflügel einem Hotel als Weinkeller verpachtet; im Sommer 2002 wurde dieser Keller endlich frei. Mit einfachen Mitteln konnte dort nun bis Ende Jahr ein dringend benötigtes und zweckdienliches Magazin eingerichtet werden für Vitrinen und Wände, die wir bei Bedarf jeweils für unsere Wechselausstellungen einsetzen.

*Ankäufe und Schenkungen*: Angekauft wurden einige wertvolle Objekte: zehn alte Silberlöffel von Glarner Goldschmieden; ein Schützenpokal vom Eidgenössischen Schützenfest 1847 in Glarus; ein Aquarell-Bildnis des Generals N. F. von Bachmann, von D. A. Freudweiler, 1816; sechs Plakate mit glarnerischen Sujets. An Schenkungen durften wir entgegennehmen: von Ruth Oswald, Näfels, eine Gedenkmedaille zur Einweihung des Telldenkmals in Altdorf im Jahr 1895; von Bruno Forrer, Netstal, einen originalen Drucktisch und ein elektrisches Stecherwerkzeug aus der Zeit um 1910.

*Personelles:* Am 19. und am 20. Februar 2002 überraschte uns die Nachricht vom unerwarteten Hinschied unserer geschätzten Kommissionsmitglieder Fritz Heer und Werner Fischer. Seit 1980 bzw. 1981 hatten sie sich in engagierter und kollegialer Weise für die Belange des Museums eingesetzt. F. Heer führte während zweier Jahrzehnte mit vorbildlicher Sorgfalt die Rechnungen der Stiftung Freulerpalast, des Museums und der Gesellschaft Freunde des Freulerpalastes. Dieter Elmer, Geschäftsführer der Unirevisa Glarus, übernahm neu die Buchführung für Stiftung und Museum. Der Übergang verlief erfreulicherweise problemlos.

*Museumsbetrieb:* Wir zählten 10 589 Besucher, davon 3107 Einzeleintritte von Erwachsenen, 4245 Gruppeneintritte und 119 Führungen. Das Freilichttheater «Fridolina» brachte zudem über 4000 Personen in den Hof des Palastes. Ein grosser Teil der Besucher kam wie immer aus anderen Kantonen: Der Freulerpalast und sein Museum bewähren sich im Kanton als erstrangige Sehenswürdigkeit und bedeutender Anziehungspunkt für Touristen. Unsere Website [www.freulerpalast.ch](http://www.freulerpalast.ch) verzeichnete im Verlauf des Jahres 6240 Besucher.

Die Museumskommission dankt allen Persönlichkeiten und Behörden, welche die Bestrebungen unseres Museums mit ihrer Mitarbeit, mit Geldbeträgen oder mit Schenkungen unterstützt haben. Ganz besonders danken wir der Kommission zur Förderung des kulturellen Lebens und dem Regierungsrat des Kantons Glarus, die dem Museum auch im Jahr 2002 die notwendigen Geldmittel aus dem Lotteriefonds gewährten.

Jürg Davatz

## Landesarchiv Glarus

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Glarner 650-Jahr-Bundesjubiläums. Diesem widmete das Landesarchiv eine informative Sonderausstellung, in deren Mittelpunkt die originalen Bundesbriefe von 1352 und 1473 standen. Im Beisein von Behörden und Mitgliedern des Historischen Vereins konnte sie am 4. Juni, genau am Tag des Bundeseintrittes, in einer eindrücklichen Gedenkfeier in der Landesbibliothek eröffnet werden. Zu diesem Anlass wurden auch ein mehrfarbiger Flyer geschaffen und der «mindere Bund» auf DVD vertont.

Ein weiteres Highlight brachte der Abschluss der wissenschaftlichen Inventarisierung und Bearbeitung der Werdenbergerakten durch lic. phil. Paul Oberholzer sowie die Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten durch Monika Raymann. Das Projekt wurde durch die Kantone St. Gallen und Glarus gemeinsam initiiert und finanziert. Damit fanden die langjährigen Auseinandersetzungen um den endgültigen Verbleib der Werdenbergerkisten ein erfreuliches Ende. Am 13. September 2002 konnte das Resultat all dieser Bemühungen in einer würdigen Veranstaltung im Soldenhoffsaal der Presse, Vertretern der beiden Kantone und des Bezirks Werdenberg vorgestellt werden.

Auch die mit Mitteln des Lotteriefonds finanzierte Aufarbeitung des Lintharchivs wurde in der Berichtszeit abgeschlossen. Als dessen Bearbeiter wirkte Daniel Speich im Rahmen seiner Dissertation über das Linthwerk. Er hat 1690 Pläne sowie Akten und Protokolle der Linthverwaltung ab 1807 gesichtet, in säurefreie Behältnisse gelegt und mit Hilfe von Star-II verzeichnet. Den Altbestand ergänzte er mit Akten der aktiven Linthverwaltung, zur Hauptsache mit solchen der beiden Linthingenieure Jacques und Peter Meier, Lachen. Sie haben das Linthwerk über weite Teile des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. In ihre Amtszeit fielen u.a. die Linthmelioration, der Bau der Walenseestrasse und die Realisierung der Autobahn durch die Linthebene. Anlässlich der Buchpräsentation «Linth Kanal: die korrigierte Landschaft – 200 Jahre Geschichte» wurde das zu neuem Leben erweckte Lintharchiv am 3. Dezember 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt und für die Benutzung freigegeben.

Am 16. November 2002 ist der Schweizerische Archivtag durchgeführt worden. Das Landesarchiv gewährte der Öffentlichkeit Einblick in die Restaurierungsarbeiten am Werdenbergerarchiv und zeigte am Beispiel des Näfelser Schlachtdenkmals von 1888 anhand von Akten, Plänen und Fotografien den Werdegang eines Erinnerungsmonuments von der politischen Entscheidungsfindung bis zu seiner Verwirklichung.

In der Berichtszeit übernahm das Landesarchiv insgesamt 119 Laufmeter Akten und Bände aus den Registraturen der kantonalen Verwaltung und der Gerichte. Weiter wurden im Star-II die Texte der Regierungsratsprotokolle von 1938 bis 1941 und die Geschäftstitel der Landratsprotokolle von 1885 bis 1962 sowie 350 Dossiers des Handelsregisters verzeichnet sowie ein früherer Bestand Erbinventare geordnet und verpackt. Ältere Zeitungen und Amtsdruckschriften sind ausserdem nach Jahrgängen eingelagert worden.

Einen krönenden Abschluss bildete schliesslich die Annahme des Archivgesetzes durch die Landsgemeinde 2003. Damit wurde erstmals eine zeitgemässe, sichere Rechtsgrundlage für das Archivwesen unseres Kantons geschaffen, welche dem Landesarchiv und den Gemeindearchiven fortan ermöglichen, ihren öffentlichen Auftrag im Interesse des Souveräns noch besser erfüllen zu können.

Auch in dieser Berichtszeit gingen verschiedene Zuwendungen ein, u.a.: Abschriften der Briefe des Appellationsrichters Niklaus Dürst-Kundert (1797–1874), der fünfte Band der «Urkundenregesten des Staatsarchivs des Kantons Zürich 1416–1430» sowie Akten und Schriften aus dem Familienbesitz von Dr. iur. Heinrich Oswald, Zürich.

Hans Laupper

## Landesbibliothek Glarus

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Wechsels des elektronischen Bibliotheksystems, welches altersbedingt ausgewechselt werden musste. Dank guter Vorbereitung verlief die Migration der Daten ohne grössere Zwischenfälle. Bereits im April konnte das neue System «BIBDIA» in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 134 883 (2001: 130 610) Ausleihen getätigt. Sie verteilen sich wie folgt: 25,8% auf audiovisuelle Medien, 21,9% auf Sachbücher Erwachsene, 30% auf Kinder- und Jugendbücher, 18,4% auf Belletristik Erwachsene und 3,9% auf anderes.

Die Zahl der eingeschriebenen Benutzer erhöhte sich in der Berichtszeit von 8828 auf 9287. Total besuchten 65 973 Personen die Bibliothek.

Im administrativen Bereich wurden 4200 (2001: 4333) Katalogsätze erstellt, jeder neue Eingang signiert und je nach Medienart entsprechend ausgerüstet. Viel Aufwand erforderte zudem die Buchpflege sowohl im eigenen Haus als auch durch externe Buchbinderei.

Rege benutzt wurden die elektronischen Nachschlagewerke wie z.B. das «Munzinger Archiv» und das «Geographielexikon» im Lesesaal, die drei Internetplätze im Jugendbereich und die elektronische Informationsstation mit den vielseitigen Stellen- und Kursangeboten vor dem Kinderpavillon.

Die Tätigkeit der Landesbibliothek blieb nicht nur auf die bisher angesprochenen Bereiche beschränkt. Als kulturelle Institution öffnete sie ihre Türen auch für Autorenlesungen, Ausstellungen und Konzerte. So fanden in der Berichtszeit immer wieder attraktive und gut besuchte Veranstaltungen auf der Piazza oder im Mehrzweckraum statt, u.a. zwei Ausstellungen «Glarus – 650 Jahre im Bund» und «Neuer Finanzausgleich Bund/Kantone (NFA)».

Weiter wurde aus Anlass des Bundesjubiläums das Jahrestreffen 2002 der Glarner Bibliothekare und Bibliothekarinnen in der Landesbibliothek durchgeführt. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft standen das neue EDV-System der Landesbibliothek, die Glarner Bibliografie und die glarnerischen Neuerscheinungen. Aktiv gepflegt wurde



ausserdem die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek. Schliesslich vermittelte man durch Führungen Schulklassen und Erwachsenen-  
gruppen Einblick in die einzelnen Bereiche und die Benutzung der Bibliothek.

Um den Anschluss in der bibliothekarischen Entwicklung im Auge behalten zu können, besuchte das Bibliothekspersonal verschiedene Fachtagungen. Der Kontakt ermöglichte Vergleiche, Standortbestimmungen und Weiterkommen.

Hans Lauppper

## Ortsmuseum Mollis

Für die Vorbereitung der kommenden Ausstellung zum Flugplatz Mollis haben wir die Ortsmuseums-Kommission temporär um einige Fachleute rund um das Thema Fliegen (Zivil-, Militär-, Segel-, Helikopter-, Modell-, Delta- und Gleitschirmfliegen) erweitert. In bisher zwei Sitzungen wurden Ideen und Material beraten und gesichtet. Der Ausstellungstermin wurde noch nicht festgelegt, da die einzelnen Sparten noch etwas Zeit benötigen. Wir denken aber, dass wir im Winter 2003/04 starten können.

Im Archiv konnten wir einen zweiten Planschrank (Geschenk der Firma Plica) aufstellen. Für Bücher und Dokumente steht uns ein vierter feuerhemmender Schrank zur Verfügung, was uns wieder einigen Freiraum schafft. Im Archiv der Gegenstände hingegen wird es langsam eng, sodass wir in Zukunft enger einräumen oder noch selektiver sammeln müssen.

Als Nächstes möchten wir einige wichtige Dokumente restaurieren lassen. Wir denken dabei z.B. an den Plan des «Mühlegewirbes», der im Lauf seiner Geschichte mit Klebeband geflickt wurde und dessen Klebespuren wir entfernen lassen möchten.

Ergänzen möchten wir auch den Bestand an Aluminiumsystemvitrinen, um bei wechselnden Ausstellungen besser gerüstet zu sein.

HR. Gallati

## Gukum – Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden

Im Jahr 2003 realisierte der Verein für Geschichte und Kultur um Schwanden (gukum) zwei Projekte. Im Frühjahr entstand eine Schwander Geschichtsseite im Internet. Dort finden sich Informationen über den Verein, die Stiftung Pro Schwanden und Umgebung und ein Link zum Glarner Wirtschaftsarchiv in Schwanden. Besondere Aufmerksamkeit erhalten die beiden Museen Rysläuferhuus und Pulverturm.

Darüber hinaus enthält die Seite aber viele Informationen über die Schwander Geschichte, nebst einem knappen Überblick über die Ortsgeschichte, eine umfangreiche Datenreihe vom 13. Jahrhundert bis heute und eine Sammlung von Kurzbiografien bedeutender Schwanderinnen und Schwander aus Kultur und Politik. Letztere wird in Zukunft noch ausgebaut werden ([www.gukum.ch](http://www.gukum.ch)).

Das zweite Projekt des Vereins war eine Ausstellung im Rysläuferhuus über die in Schwanden oder von Schwanderinnen und Schwandern betriebenen Sportarten. Alle erdenklichen Sportarten wurden in der Vergangenheit in Schwanden praktiziert. Die Ausstellung zeigt noch bis im Frühling 2004 die Metropole des Hinterlandes von ihrer sportlichen Seite.

Die Ausstellung wurde vor allem im Sommer wegen des schönen Wetters schlechter besucht als in anderen Jahren. Dafür hat sich einmal mehr gezeigt, dass mit einer vielfältigen Themenwahl ganz unterschiedliche Leute ins Rysläuferhuus gelockt werden können. Der Verein hat nach wie vor etwa 70 Mitglieder; die Ausstellungen werden von rund 1000 Leuten besucht. An Lesungen oder Ähnlichem können bis zu 50 Besucher teilnehmen.

Rolf Kamm

## Thomas-Legler-Haus Diesbach

Die laufende, siebente Ausstellung «Glarus – 650 Jahre im Bund der Eidgenossen» hat eine gute Aufnahme gefunden. Sie bot im Jubiläumsjahr eine gewünschte Gesamtschau mit den drei Hauptthemen:

- Der schwierige Weg zur vollen Freiheit
- Die Zeit zwischen 1400 und 1800 (Landwirtschaft/Gewerbe/Handel/Reformation)
- Glarus – Teil der modernen Schweiz

Sowohl die Vernissage der Ausstellung im Museum (April 2002) als auch die Buchvernissage zum gleichen Thema in den Räumen der Glarner Kantonalbank (Dezember 2002) waren Höhepunkte des Berichtsjahres.

Leider ist es eine traurige Tatsache, dass praktisch keine Schulklassen, geführt von ihren Lehrern, den Weg nach Diesbach finden.

Hans Jakob Streiff

## Glarner Industrieweg GIW

Unsere alljährliche Saisoneroöffnung fand Ende April in Näfels statt, wo Fridolin Müller durch den Betrieb «Müller Kartonagen AG» führte, während sein Bruder Georg Müller der Besucherschar auf einem Rundgang durch Näfels viel Interessantes über das Rautidorf erzählte, wobei er das Schwergewicht auf die beachtlichen Industrieunternehmen legte.

Anlässlich der Mitglieder-Versammlung des GIW am 19. Juni in Rüti wurden die zahlreichen Teilnehmer von Gemeindepräsident Schindler durch das Dorf geführt. Er wusste viel Interessantes aus der Geschichte und die zurzeit nicht einfache Situation dieser Grosstaler Gemeinde, die zudem jüngst die Schliessung der beiden Textilbetriebe hinnehmen musste, zu erzählen. Die Versammlung selbst fand sodann im Restaurant Rütihof statt.

An unserem Ausflug zum Saisonabschluss besuchten wir Winterthur, wo uns der Industriearchäologe H. P. Bärtschi durch seine Heimat führte und uns viel Wissenswertes über diesen einst so bedeutenden Industriestandort vermittelte. Ganz besonders eindrücklich fanden wir den derzeitigen Umbruch im riesigen, ehemaligen Sulzer-Areal. Da just an diesem Datum auch in Winterthur der offizielle «Tag des offenen Denkmals» stattfand, nutzten wir die Chance einer Besichtigung der unter Schutz stehenden alten Nagelfabrik.

Unsere Führungsgruppe stand im Sommer-Halbjahr 2002 bei acht Führungen und sechs Besichtigungen im Einsatz.

*Vorstand/Arbeitsgruppen/Archiv:* Unser Vorstand tagte in seiner gewohnten Zusammensetzung fünfmal. Die Geschäftsstelle wird weiterhin umsichtig von Gret Graber geführt.

Die «Führungsgruppe» steht unter der Leitung von August Berlinger. Hier wurde die Organisation der Führungen durch klar definierte Abläufe gestrafft. Die Arbeit am geplanten «Führerhandbuch» liegt zurzeit noch brach, da wir uns auf die – der vielen wirtschaftlichen Veränderungen wegen – dringend notwendige Überarbeitung des GIW konzentrierten.

Die «Gruppe Publikationen» (August Rohr und Dr. J. Davatz) war und ist weiterhin für das angekündigte Buch von Rolf von Arx tätig. Da das Werk mit dem Titel «Industrie im Kanton Glarus – Streifzüge durch 250 Jahre Geschichte und Architektur» sehr viel umfangreicher in Text und Bildern sein wird als einmal angenommen, verzögert sich der Erscheinungstermin erneut – es wird nun aber definitiv 2004 herauskommen.

Die «Gruppe Überarbeitung GIW» hat grosse Arbeit geleistet. Wir hofften, den «alten» Industrieweg auf die Saisoneroöffnung 2003 hin «neu» präsentieren zu können, was der Aktualität halber sehr nötig wurde. Dies ist gelungen, denn die gänzlich neu und sehr benutzerfreundlich gestaltete GIW-Routenkarte kommt im Frühling 2003

heraus. Etwas Verzögerung wird es nur noch bei der Aufstellung neuer Objekt-Tafeln und der Überarbeitung einiger alter Tafeln geben. Alle Objekte werden künftig neue Nummern, ausgerichtet nach den Ortschaften, erhalten. Hier wird auch die «Leitung des Archivs» vermehrten Einsatz leisten müssen, denn es gilt, diese Neuerungen in allen alten und neuen Objekt-Unterlagen inkl. Bildern, die insgesamt viele Ordner füllen, aufzunehmen.

Unser Marketing- und PR-Mann, Kaspar Woker, Direktor der Braunwaldbahn AG, ist auch das Verbindungsglied zu «Glarnerland Tourismus», für unsere Tätigkeit eine wichtige Institution. Zudem ist Braunwalds Talstation der Vermieter von Velos, die für unsere Führungen und auch für selbstständige GIW-Besucher ein sehr gefragtes Fortbewegungsmittel sind.

*Ausblick:* Der GIW steht nun an der Schwelle zum «verflixten siebenten Jahr». Wir haben, wie oben bereits erwähnt, einige Änderungen am Weg vornehmen müssen, denn die vergangenen Jahre haben gerade in der Industriebranche viele Änderungen gebracht. Diese gilt es in unserer Tätigkeit zu berücksichtigen. Sich aktuell auszurichten ist auch von uns gefordert. Wir sind froh, dass wir in unserem Vorstand lauter Leute haben, die «voll mitziehen» bei unserer ehrenamtlichen Arbeit. Auch unsere Mitglieder, zurzeit rund 100 an der Zahl, unterstützen uns mit ihren Beiträgen und ihrem Interesse an unserem Verein. Immer wieder helfen uns Sponsoren bei unseren Vorhaben, und auch beim Kanton findet unsere Arbeit Anerkennung. Wir danken allen für diese Unterstützung.

Brigitte Honegger

### Landesplattenberg Engi, Ausstellungspavillon im Hinterdorf

Die permanente Ausstellung wurde neu konzipiert. Es gibt Anschauungsmaterial, Texte und Bilder zur Geologie, zu den Fossilien, zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Erforschung des Landesplattenbergs seit Johann Jakob Scheuchzer und zur Geschichte des Schieferabbaus in Engi mit ihren sozialhistorischen Aspekten. Informationen sind unter [www.plattenberg.ch](http://www.plattenberg.ch) sowie unter Telefon 055 642 17 19 erhältlich. Führungen in den Landesplattenberg können unter Telefon 055 642 13 41 vereinbart werden.

kmw.

### Schiefertafelfabrik Elm

Das Programm in der Schiefertafelfabrik lief in den gewohnten Bahnen. Alljährlich haben wir erfreuliche Besucherzahlen, im Jahre 2002 waren total 2879 Eintritte, wovon 355 Jugendliche. Insgesamt fanden 164 Führungen statt. Die Einnahmen betrugen Fr. 27628.–, und nach den üblichen Abzügen für die Löhne an Führerinnen und Führer und die Aufwendungen für Maschinenunterhalt usw. verbleiben der Stiftung Fr. 5828.–. Man darf also mit Fug und Recht behaupten, dass das kleine Museum selbsttragend ist.

Kaspar Rhyner